



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Wernberg

Nummer

3	9	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	5	8	6	0
2. Waldfläche in Hektar	2	5	2	4
3. Bewaldungsprozent.....	4		3	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)
- überwiegend Gemengelage.....

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X					
Weitere Mischbaumarten					X	X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Wernberg liegt größtenteils im Wuchsbezirk „Vorderer Oberpfälzer Wald“. Hauptbestockungsziele für die flächenmäßig dominierenden Standorte sind standortsgemäße Nadelholzbestände mit einem ausreichenden Anteil an geeigneten Laubmischbaumarten, hauptsächlich der Eiche, der Buche sowie örtlich auch des Edellaubholzes und Sonstigem Laubholz. Erfahrungsgemäß sind diese waldbaulich sehr wichtigen Laubmischbaumarten am meisten durch Wildverbiss gefährdet und werden daher, soweit gesicherte Aussagen dazu abgegeben werden können, eingehend in dieser gutachtlichen Äußerung gewürdigt.

Die ebenfalls sehr wichtigen Mischbaumart Tanne kommt nur sporadisch in den Altbeständen vor und verjüngt sich nur in so geringer Anzahl, dass in den folgenden Ausführungen keine gesicherten Aussagen zu dieser Baumart abgegeben werden können.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Im Bereich der Hegegemeinschaft Wernberg zeigen die vorkommenden Baumarten unterschiedliche Anbaurisiken für die nächste Waldgeneration:

Fichte: Überwiegend hohes und sehr hohes Risiko

Kiefer: Überwiegend geringes Risiko, allerdings mit Ausfallerscheinungen an flachgründigen südexponierten Standorten

Eiche: Überwiegend sehr geringes Risiko.

Buche: Überwiegend geringes Risiko.

Weitere Mischbaumarten: Bei standörtlicher Eignung meist ein geringes Risiko.

Als waldbauliche Konsequenz ergibt sich die Notwendigkeit des Umbaus der häufig vertretenen nadelholzreichen Beständen hin zu gemischten Beständen mit einem hohen Anteil an klimatoleranten Baumarten.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....

X

Rotwild.....

X

Gamswild.....

Schwarzwild.....

Sonstige

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Laubholzanteil beträgt 27% (v. a. Eiche 8%, Edellaubholz 8%, Sonstiges Laubholz 11%). Das Nadelholz (Anteil 73 %) besteht v. a. aus Fichte (55%) und Kiefer (17%).

Die Verbissbelastung liegt beim Nadelholz mit 1% in einem günstigen Bereich, während beim Laubholz mit 23% gerade noch von einem tragbaren Bereich ausgegangen werden kann, um das ein Einwachsen in die höhere Verjüngungsschicht zu ermöglichen.

Die Verbissbelastung beim Laubholz in dieser Schicht hat sich gegenüber der Aufnahme des Jahres 2021 merklich verringert

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In dieser Verjüngungsschicht ist das Laubholz mit einem Anteil von 33 % vertreten (Buche 5%, Eiche 9%, Edellaubholz 4%, sonstiges Laubholz 15%).

Das Nadelholz hat einen Anteil von 67% (v. a. Fichte 51%, Kiefer 16%).

Beim Laubholz hat sich der Leittriebverbiss mit 19% (Eiche 15%, Edellaubholz 17%, Buche 13 %, Sonstiges Laubholz 24%) gegenüber der Inventur 2021 (damals 35%) deutlich verringert .

Beim Nadelholz liegt der Leittriebverbiss weiter auf dem günstigen Niveau der letzten Erhebungen.

Die Verbissbelastung im oberen Drittel weist eine gleichgerichtete Entwicklung auf. Fegeschäden spielen weiter nur eine gering Rolle.

Insgesamt hat sich die Verbissbelastung in dieser Verjüngungsschicht seit der Situation der Aufnahme des Jahres 2021 merklich verringert.

Ein Einwachsen der verbissempfindlichen Mischbaumarten in die nächsthöhere Verjüngungsschicht kann bei der aktuellen Verbissbelastung beginnend wieder erwartet werden.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Insgesamt sind in dieser Schicht je Baumart zu wenig Individuen erfasst um Einzelaussagen zu einzelnen Baumarten zu treffen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich der Laubholzanteil gegenüber den niedrigeren Verjüngungsschichten gesteigert hat.

Allerdings sind fühlbare Fegeschäden anzutreffen (Nadelholz 10% und Laubholz 5%).

Waldbegänge haben gezeigt, dass ungeschützte Kiefern, Lärchen, Douglasien und andere relativ seltene Baumarten oft stärker verfest sind.

Insgesamt haben Fegeschäden in der Hegegemeinschaft aber nur örtlich Einfluss auf die Verjüngung.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	7
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		2
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		4

Der Anteil der geschützten Verjüngungsflächen liegt in etwa im Durchschnitt vergleichbarer Hegemeinschaften und günstiger als der Durchschnitt im Landkreis Schwandorf..

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Hauptbaumarten in den Altbeständen sind Fichte und Kiefer.

Als weitere Mischbaumart treten Eiche, Buche, das Sonstige Laubholz und örtlich das Edellaubholz hinzu.

Beim Nadelholz kann die Verbissituation als günstig gewertet werden.

Beim Laubholz, insbesondere auch bei den waldbaulich sehr wichtigen Mischbaumarten zum Nadelholz, ist eine beginnend tragbare Verbissbelastung festzustellen.

Unter der jetzt gegebenen Verbissbelastung kann zukünftig erwartet werden, dass neben einem weitgehend störungsfreien Aufwachsen des Nadelholzes auch die Laubholzmischbaumarten aus der Verjüngungsschicht in höhere Bestandesschichten einwachsen können.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen werden unter diesen Voraussetzungen im Wesentlichen erreicht.

Die Verbissbelastung kann daher als tragbar eingestuft werden

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Da sich die jetzt etablierte Höhe des Rehwildabschusses offensichtlich bewährt hat, wird empfohlen, diese bewährte Abschusshöhe beizubehalten

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Neunburg, den 30.09.2024	Unterschrift
--	------------------

FD Alwin Kleber
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“